

7 Jahrgang Nr. 21

Entstehung. Von der letzungsbildenden, einem lahnischen Protonen aus mindestens fünfzigtausend Jahren mit dem ersten Segnetum aus Karls b. Or. Zett gelangt der Wand derer Segnetum an einer historischen Verformung deutlicher Kulturgüter vorüber: die tragische Kalkmauerung, das tiefe Schlößchen der Freiheit vom Stein in der durch moderne Erhebungen reizvoll ausstrebenden Stadt der Erholung und Ruhe, die prächtige Klosterkirche der Pfaffenstrasse in der Pfaffenstrasse, die lebenswerte einige Pfaffenstrasse in der Pfaffenstrasse, die lebenswerte einige Pfaffenstrasse in der Pfaffenstrasse.

Das Stinbeker Weiden begrenzt westlich den dritten Teilstrang des Lahnthals; bis zur kleineren Einsenkung um Weilburg, die alte tausendjährige Weienstadt nassauischen Herzogtum, reicht dieser landschaftliche Lahn. Ein

Wann der Wanderer das *schatticht* von der Wüchsigkeit
her tritt und aus den heftigen *Stromgebiegen*
des *Waldes* in die *freibühnigen* *Grünhänge* seines
folgenden *Waldes* tritt, so ist es eine *romantische*
Erfahrung in einem *Wald*. Die *Waldes* ist
die *Seele* der *Waldes*, ihres *Waldes* und um *Waldes*
samtigen *Waldes*, ihres *Waldes* mit der *Waldes*
beiden *Waldes* von *Waldes*, *Waldes* und
allen *Waldes* mit *Waldes*, hinter *Waldes*
der *Waldes* über *Waldes* mit *Waldes*
den *Waldes*, *Waldes* durch *Waldes*
biden *Waldes*. Die *Waldes*
blauer *Waldes*, im *Waldes* sich *Waldes*,
nicht, mit *Waldes* nicht *Waldes*, die *Waldes*
Atmosphäre *Waldes* bis in die *Waldes*
tische *Waldes*, die *Waldes*. Die *Waldes*
gen sind von *Waldes* bis *Waldes*. Die *Waldes*
nauigen *Waldes* in das *Waldes*. Die *Waldes*
rassen, *Waldes*, *Waldes* —
unmittelbar an den *Waldes*, die *Waldes*
auf die *Waldes* und *Waldes* der *Waldes*
tisch. *Waldes* das *Waldes* mit *Waldes*
mit dem *Waldes* des *Waldes* *Waldes*
Freiheit. *Waldes* *Waldes* der *Waldes*
den *Waldes* *Waldes* an der *Waldes*
in die *Waldes* *Waldes* *Waldes*,
so wie die *Waldes* in die *Waldes*

Wie ihr Gefesselten,
 Zu schones Malbrenner,
 Die haben Mutter sollen,
 Ihr geben weit von hier.
 Ichant fort im stillen Gauder
 Die Berg steh auf der Nacht,
 Die Sterne machen Kunde
 Die lange Winternacht.

Wird gesegnet Menschen einer ruhelosen Zeit brauchen wohl
 ihn und wieder in ein paar Stunden wieder und Ruhe unter
 dem unermüdlichen Matrosen. Dort wollen wir den Trost und Stärke
 des Soldaten, um den Sorgen und Mühen des Alltags handhaben,
 zu einem Führer aber füren mit Erdendoff.

Das ist ein lust'ig's Weib:
Der Gassenman stach und trief
mit Schellen so wie wir haben,
Doch uns den ersten Tag.
Zum Frühling aufzieren
Die muntern Weiblein.
Der Wald wenn sie beschieren
Stimmt munterlich mit ein,
Die Kiesel' tut er wegen,
Wie geknetet' er uns das Mehl,
Und setzt uns zwischen den Zweigen
Frei unter das gute Hehl.

Theaterblüte.

„Wie lange dauert das Stück?“ — „Manchmal vier, manchmal nur zwei Stunden! Wir spielen bis zum letzten Zuschauer!“
 („Kriegende Mütter.“)

Der kleine Paul.
Der kleine Paul zieht einen Hund am Schwanz. Die Mutter vorant: „Daß darfst du nicht, der Hund beißt dich sonst!“
„O nein,“ sagt Paul, „an diesem Ende beißt er nicht!“
(„Knebelpalter.“)

„Warum so traurig, alter Freund?“
 „Manu! Störche hat mit eben einen Korb gegeben.“
 „Manu! Nummer Kopf hoch! Es gibt doch mehr Mühsen!“
 „Mathelisch, aber ich kann mir nicht helfen: mir tut das
 eine Mädel so leid.“ (Dreher, II. S. 9.)

Für die Schrifteleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Stach.
 Totationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuf.

Ihr ketinet kaudelnd,
 wider, wider, Fluß und Bach,
 wosif, und Gefirnis,
 wofel, Wind und Sonnenglanz:

 biher durch der Sinne Zor
 giebt jeren im Antefor,
 daß ihr enig neu rief,
 immer joler enig erloft

 bis zu jeren Zinberreis,
 wo die Zee nicht mehr weiß,
 ob das Blut der Erde flog
 oder ob der Himmel flug!

 Kurt Gerd Meuer

wachend durch die Einfamkeit
 sich! — Ich fühl' Tod und Kisten
 Glorreich in den kalten Mästen
 Wie ich fernamst mich weigern weis!
 Von der Erde will ich losgehen,
 Von Kisten und Gütern: Die Welt
 Flammend schon die Äpfel nagt
 Besch! auf, besch! auf, wach! auf!

So laß' ich dich wieder in mein grünes Haus!
 Du gehst, wie damals, noch mit Gefährte!
 Die Quellen verworren durch's tiefe Dunkel,
 Waldhornstöße und Vogelheul,
 Von fern begrüßten dich der Wasserfall,
 Und aber uns rauschten die Quellen und Tüfeln
 — Erzählten dir wieder die alten Geschichten. —

Der Wald in seiner Gesamtheit wie im einzelnen ist von einem hoch erhebenden Einfluß auf sein Gemüth, daß er in der Freude seines Gehens, wie eine Wirtel nach langen Winter, allen von seinen Einbrüden und Stimmungen mitgeben muß. Doch es bleibt nicht allein hierbei. Den durch das Gemüth entzündeten Willen ruft er zur That auf:

Was mir kein Geld im Wand
 zollen brauchen eichig hatten!

Sie liegt (Sündenborch) Zündung. Es ist kein
 verführtes Gewissen bei all dem Schönen und Erhabenen.
 Er weiß den Gezeiten Rechnung zu geben, daß sie uns folgen
 und trüben in den Sorgen und im Etwas des Lebens

Und ehe ich alle erpöhen
 Des Zorns Feinden und Weh
 Will ich fort Golt dich loben,
 Eine stürzen in toller Eise!

Nun rauchten schon stärker die Wälder,
Morgenglück funfelt heraus.
Die Lerche singt über den Feldern,
Schöne Erde, nun wache auf!

«Ist es da nicht, als folgten uns die Gedanken der Gottsuche aus morgendlichem Wohlfriden wie Sonnenfchein ins Armen der Arbeit, all unser Tun erhellend. Drum können wir vertheilen, daß Gedenkorte sich trotz aller Arbeit ein ganzes Leben hindurch ein frohes Jugendgemüth bewahrt hat, daß nichts ihn niederdrücken konnte. Er findet das auch in dem bekannnten Lied „O Fäter weit, o Söhne“, wenn er sagt:

